

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

was hoffentlich morgen oder übermorgen der Fall sein wird. Jedenfalls kann man aber heute schon sagen, daß es möglich sein würde, entweder mit neun Divisionen Serbien in Schach zu halten und mit 40 gegen Italien zu schlagen, oder mit 31½ Divisionen einen kurzen Schlag gegen Serbien zu führen, der möglicherweise Bulgarien sowie die Türkei und damit Rumänien fest an uns binden wird, und mit 17½ Divisionen den italienischen Vormarsch zum mindesten sehr empfindlich aufzuhalten, bis die serbische Sache erledigt wäre.“

Eine Einigung in der Hauptfrage wurde nicht erreicht. Während 18. Mai. General von Conrad seine Ansicht, „alle verfügbar zu machenden Kräfte vorerst ausschließlich gegen Italien zu verwenden“, aufrechterhielt und einen Feldzug auf dem Balkan für „augenblicklich noch nicht durchführbar“ ansah¹⁾, wollte General von Falkenhayn sich seine Stellungnahme zu der Frage, ob zunächst der Angriff gegen Serbien oder gegen Italien durchzuführen sei, noch vorbehalten.

Erst durch mündliche Aussprache in Teschen wurde noch am 18. Mai ein gewisser Ausgleich der beiderseitigen Anschauungen erreicht: Fünf Divisionen der ö.-u. 5. (Balkan-) Armee sollten unverzüglich in den Raum westlich von Ugram gefahren werden, wo sie am 5. Juni versammelt sein konnten. An der serbischen Grenze hatten außer Grenzsicherungen und Festungsbesatzungen nur zwei Divisionen zu verbleiben, deren sofortige Verstärkung durch drei deutsche Divisionen aus Galizien in Aussicht genommen wurde. Ferner sollten am 21. Mai das ö.-u. VII. Korps nach Klagenfurt sowie zwei deutsche und eine ö.-u. Division nach Marburg—Pettau befördert werden. Letztere drei hatten mit den fünf Divisionen der bisherigen Balkan-Armee zur neuzubildenden 5. Armee unter den Befehl des Generals von Boroewic zu treten. Ein neu aufzustellender deutscher Verband, das „Alpenkorps²⁾“, sollte in Tirol dem Landesverteidigungskommandanten, General der Kavallerie Dankl, unterstellt und das Oberkommando an der gesamten italienischen Front dem General der Kavallerie Erzherzog Eugen übertragen werden.

Trotz dieser Beschlüsse, die nur die augenblicklich dringend notwendigen Maßnahmen betrafen, trat der deutsche Generalstabchef dafür ein, zunächst einen zeitlich und räumlich begrenzten Vorstoß gegen Serbien zu führen. Die dabei eingesetzten Kräfte wollte er später zu dem geplanten Schlage gegen Italien verwenden.

Wie sehr bei General von Falkenhayn der Feldzug gegen Serbien im

¹⁾ Schreiben vom 18. Mai 1915 an den deutschen Generalstabchef.

²⁾ Über Zusammensetzung des „Alpenkorps“ vgl. S. 18.